

falls nicht die theoretische Grundlage dafür schaffen kann, den Menschen für sein Handeln verantwortlich zu machen.¹⁷ Wenn der Mensch bloßes Produkt seiner Umwelt ist, so können sein Denken und das dadurch vermittelte Handeln eben auch nur so sein, wie seine Umwelt ist. Das heißt letzten Endes aber wiederum, daß der Mensch so wird, wie es ihm durch die Umwelt zu werden bestimmt ist. Wie kann man aber einen Menschen für Taten verantwortlich machen, wenn sein Handeln unabänderlich durch die ihn umgebende Welt festgelegt ist?

Eine Quintessenz aus der Geschichte der Menschheit besteht somit darin, daß alle Theorien, die den Menschen auf eine außermenschliche — religiöse, geistige oder materielle — „Wirksamkeit“ zu reduzieren suchen, ihn also als mechanisches, automatisches Produkt des Wirkens fremder Kräfte auf fassen, ungeeignet sind, das Problem der Verantwortung des Menschen für sein Handeln zu klären. Wie verfehlt diese Vorstellungen vom Menschen und von der Verantwortung auch sein mögen, so tragen sie sämtlich allerdings einer gesellschaftlichen Realität durchaus Rechnung. Nämlich der Realität einer Gesellschaft, in der das Problem der Verantwortung kraft der Ausbeutungsverhältnisse von den herrschenden Klassen notwendig auf die Unterwerfung der Individuen unter die herrschenden ökonomischen, politischen und moralischen Verhältnisse reduziert werden mußte, wenn sie nicht diese Verhältnisse und ihre eigene Herrschaft preisgeben wollten. Der Positivismus des Beharrens auf dem status quo, das barbarische, bewußte oder unbewußte Hinweggehen über die wirklichen menschlichen Probleme wurde deshalb auch zum Grundzug all dieser Verantwortungstheorien. **Selbst ehrliche und große Forscher und Philosophen erlagen diesem Zwang der Verhältnisse.**

Im Kampf gegen die hier nur angedeuteten zwei Grundrichtungen vom Wesen des Menschen arbeitete Marx bereits in seinen ersten Schriften die dialektisch-materialistische, wirklich wissenschaftliche Auffassung vom Menschen heraus, und diese Auffassung mußte not-

17. Diese metaphysisch-materialistische Auffassung vom Menschen besteht auch noch bei vielen Bürgern unserer Republik. Verschiedene Fälle aus unserer Gerichtspraxis bestätigen, daß Fehler in der Strafzumessung nicht zuletzt auf diese unwissenschaftliche Auffassung zurückzuführen sind.